Karl-Rudolf Korte  Das Primat der Politik ist zurückgekehrt
Rainer Kuhlen  Buchdigitalisierung durch Google
Ernst Niemeier  Ursachen für die deutsche Wachstumsschwäche
J. Faik, T. Köhler-Rama  Für eine Rentenanpassung mit Sicherungsziel
Martin Gasche  Der Nachholberg in der Gesetzlichen Rentenversicherung
Ferdinand Dudenhöffer  Porsche-Übernahme durch VW – ein Wettbewerbsproblem
H. Vöpel, D. Comtesse, U. Zierahn  Altersvorsorge und Konsumverhalten von Frauen
Alkis Henri Otto  Arbeitsmarkt auf der Kippe
J. Kremer, D. Stegarescu  Neue Schuldenregeln für eine stetige Finanzpolitik

ZEITGESPRÄCH  Sanierung der Staatsfinanzen in mittelfristiger Perspektive

mit Beiträgen von Alfred Boss, Clemens Fuest, Berthold Wigger, Ulrich Blum sowie Ekkehart Wilk

Springer  9 · 2009
Ferdinand Dudenhöffer

Die Porsche-Übernahme durch VW verursacht ein Wettbewerbsproblem


Überproportionales Wachstum im Premium- und Luxusfahrzeugmarkt


Marktbeherrschung im Luxusmarkt monopolisiert Innovationen

Nahezu alle Innovationen in der Automobilindustrie wandern in der Regel „von oben nach unten“. Das erste elektronische Antilockersystem ABS, die ersten Navigationssysteme, die ersten elektronischen Abstandsali-


**Marktberechtigung und Zusammenarbeit mit Zulieferern und Vertrieb**

Da Autobauer ihre Innovationen überwiegend in Zusammenarbeit mit der Zulieferindustrie entwickeln, birgt eine marktberechtigende Stellung im Luxusmarkt ein

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>FIAT</td>
<td>Ferrari (alle Modelle)</td>
<td>6561</td>
<td>6722</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Maserati (alle Modelle)</td>
<td>7669</td>
<td>9282</td>
<td>2.6</td>
<td>3.0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Aston Martin</td>
<td>(alle Modelle)</td>
<td>7393</td>
<td>6487</td>
<td>1.4</td>
<td>1.2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Jaguar</td>
<td>Jaguar X-3 Series</td>
<td>44510</td>
<td>57540</td>
<td>8.2</td>
<td>10.8</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Toyota</td>
<td>Lexus LS, SC</td>
<td>50000</td>
<td>35000</td>
<td>9.2</td>
<td>6.6</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BMW</td>
<td>BMW 6, 7, 8, 9, Rolls-Royce</td>
<td>67993</td>
<td>94990</td>
<td>12.5</td>
<td>17.8</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Porsche</td>
<td>Bugatti (alle Modelle)</td>
<td>83</td>
<td>82</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>VW</td>
<td>Bentley (alle Modelle)</td>
<td>10000</td>
<td>7692</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Porsche</td>
<td>Lamborghini (alle Modelle)</td>
<td>2580</td>
<td>2424</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gruppe</td>
<td>VW/Audi A8, Q7, Phaeton, Porsche 911, Cayenne</td>
<td>84144</td>
<td>80578</td>
<td>37.9</td>
<td>34.1</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: VDA Daten zur Automobilwirtschaft 2009, Geschäftsberichte, eigene Berechnungen.


2 Ebenda.
3 Ebenda.
bauer mit diesen Themen umgehen, zeigt die Reaktion des VW-Vorstands vorsitzenden Winterkorn, der dem Zulieferer Magna öffentlich angedroht hat, ihn im Falle des Engagements bei Opel bei Neuaufläufe über komplexe Zulieferorte nicht mehr zu berücksichtigen.\(^6\)

Die Autobauer besitzen gegenüber ihren Vertriebspartnern eine starke Marktstellung. Diese ist zusätzlich durch die sogenannte Gruppenfreistellungsverordnung (GVO-Verordnung (EG) Nr. 1400/2002) mit einem wettbewerbsrechtlichen Sonderprivileg ausge stattet.\(^7\) Durch die GVO haben die Autohersteller die Möglichkeit, ihr Vertriebssystem durch Selektion der Vertriebspartner markenprägend zu gestalten. Damit können die Autobauer an ihre Vertriebspartner For derungsstellen, die auch Auswirkungen auf den Wettbewerb haben. Eine marktberechtende Stellung wird damit durch die GVO auch auf der Vertriebsseite verstärkt. Da der VW-Porsche-Konzern mit den fünf Konzernmarken Audi, Bentley, Bugatti, Lamborghini und Porsche im Luxus-Segment vertreten ist, wird er für Wettbewerber schwieriger, starke Vertriebspartner im Luxusmarkt zu gewinnen.

Markanteile des VW-Porsche-Konzerns


Mögliche politische Vorteile des VW-Porsche-Konzerns

Der neue VW-Porsche-Konzern zeichnet sich auch in seiner Aktionärsstruktur und Satzung durch eine Besonderheit aus. Das umstrittene VW-Gesetz wurde auf Betreiben des niedersächsischen Ministerpräsidenten Wulf in der VW-Satzung verankert. Damit wird die Sperminorität auf 20% des Stammkapitals der VW-Aktien reduziert und das Land Niedersachsen wird mit zwei Vertretern im VW-Aufsichtsrat vertreten sein. Der Aktionär Niedersachsen besitzt eine nicht zu unterschätzende politische Einflussmöglichkeit, um VW-Porsche in kritischen Situationen mögliche Vorteile zu verschaffen.

Der harte Übernahme-Kampf bei VW hat demonstriert, dass der niedersächsische Ministerpräsident Wulf politischen Einfluss ausübt und VW Vorteile verschafft hat. Nach Wulf war dies bei Gesprächen mit dem Investor Katar sowie Banken der Fall. Die Verquickung des Landes mit VW und die gegebene politische Schutzwirkung zusätzlich negativ für die Wettbewerber.

Zwischen-Fazit


Gleichzeitig steht die Autoindustrie vor einem Paradigmen-Wechsel. Der Verbrennungsmotor wird ver-

Denkbare Wettbewerbsauflagen


10 Vgl. Dietmar Krepp, a.a.O.